BESCHLUSSVORLAGE

(Nr. 0398/2018)

Beratungsfolge	Sitzungstermin	Behandlung
Bauausschuss	09.11.2018	öffentlich

Kreuzung Osburg-Neuhaus (L 151/L149/K 67), mögliche Entschärfung durch Anlage eines Kreisverkehrsplatzes

BESCHLUSSVORSCHLAG:

Der Bauausschuss spricht sich aus verkehrstechnischen Gründen, sowie aus Gründen des ÖPNV für die Anlegung eines Kreisverkehrsplatzes an der Kreuzung der K 67 mit der L 151 und der L 149 bei Osburg-Neuhaus aus und fordert den Landesbetrieb Mobilität (LBM) und das Land dazu auf, entsprechende Planungen dafür aufzunehmen und die Maßnahme schnellstmöglich in das Landesstraßenbauprogramm des Landes einzustellen.

Sachdarstellung:

Bei der Kreuzung der K 67 mit der L 151 und der L 149 bei Osburg-Neuhaus handelt es sich um einen wichtigen Verkehrsknotenpunkt für die Gemeinden im Osburger Hochwald. Die Kreuzung stellt für viele der dort befindlichen Gemeinden die zentrale Verbindung untereinander, sowie die zentrale Verbindung nach Trier dar. Die größte Gemeinde der Verbandsgemeinde Ruwer, Osburg, das Osburger Gewerbegebiet, sowie der dort befindliche Mitfahrerparkplatz sind zudem ausschließlich über diese Kreuzung zu erreichen. Die an der Kreuzung aufeinandertreffenden Straßen sind alle stark befahren. Im Bereich der Kreuzung verkehren gemäß der letzten dort durchgeführten Verkehrszählung ca. 9.200 Fahrzeuge pro Tag auf der L 151 in Richtung Trier, ca. 7.000 Fahrzeuge pro Tag auf der K 151 in Richtung Hermeskeil, ca. 4.300 Fahrzeuge pro Tag auf der K 67 und nochmals ca. 2.200 Fahrzeuge pro Tag auf der L 149. Gerade zu den Hauptstoßzeiten im Berufsverkehr ist die Kreuzung sehr stark befahren und es bestehen große Schwierigkeiten sich von den in die Kreuzung einmündenden Straßenästen der K 67 und der L 149 auf die von Hermeskeil nach Trier durchlaufende L 151 einzuordnen. Insbesondere auf der von Osburg kommenden K 67 bilden sich nach Ansicht der betroffenen Ortsgemeinden insbesondere im Berufsverkehr regelmäßig Staus, da es kaum Zeitfenster gebe, um

gefahrlos auf die L 151 aufzufahren. Auch außerhalb davon seien jedoch regelmäßig lange Fahrzeugschlangen, insbesondere hinter LKWs zu beobachten; der LKW-Verkehr auf dieser Strecke habe in den vergangenen Jahren auch kontinuierlich zugenommen, mutmaßlich weil viele Unternehmen diese Strecke zur Mautvermeidung nutzen.

Für den ÖPNV stellt die Kreuzung ebenfalls einen wichtigen Verkehrsknotenpunkt dar. Hier treffen mehrere Linien aufeinander und auf kleinem Raum befinden sich hier vier Bushaltestellen, von denen die verschiedenen Linien innerhalb des Osburger Hochwalds und zwischen Trier und Hermeskeil erreicht werden können. Um zwischen den verschiedenen Linien umzusteigen, ist es für die ÖPNV-Teilnehmer teilweise auch erforderlich die L 151 zu queren, was aufgrund deren hoher Verkehrsbelastung regelmäßig mit gewissen Gefahren verbunden ist.

Vor diesem Hintergrund hatten sich die Ortsbürgermeister von Osburg, Farschweiler, Thomm, Herl und Lorscheid Ende letzten Jahres mit einem gemeinsamen Schreiben an die Verbandsgemeinde Ruwer gewandt und diese gebeten den Wunsch der Ortsgemeinden auf Anlegung eines Kreisverkehrsplatzes an dieser Kreuzung zu unterstützen.

Während die Verbandsgemeinde den Wunsch der Ortsgemeinden unterstützt und deren Schreiben mit entsprechender Empfehlung an den LBM weitergeleitet hat, steht dieser diesem zunächst einmal skeptisch gegenüber. Zwar sei es nicht von der Hand zu weisen, dass es im Berufsverkehr aus Richtung Osburg kommend des Öfteren zu Wartezeiten komme und die Anordnung der Bushaltestellen beiderseits der Landesstraße für die ÖPNV-Teilnehmer nicht optimal sei, Planungen für die Anlage eines Kreisverkehrsplatzes verfolge das Land jedoch aktuell nicht. Daher sei es auch sehr fraglich, ob ein solches Projekt zeitnah in den Investitionsplan des Landes aufgenommen werden könne. Begründet wird dies vor allen Dingen damit, dass das Unfallgeschehen an dem Knotenpunkt völlig unauffällig sei. In den vergangenen fünf Jahren seien dort lediglich sieben leichtere Unfälle polizeilich aufgenommen worden, die jedoch nicht auf die Geschwindigkeit des Verkehrs auf der Landesstraße zurückzuführen gewesen seien.

Zwischenzeitlich hat die Verbandsgemeinde in dieser Angelegenheit Kontakt mit dem Kreis aufgenommen und diesen um diesbezügliche Unterstützung gebeten.

Aus Sicht der Verwaltung sollte der Kreis diesem Anliegen der Verbandsgemeinde und der Ortsgemeinden auch nachkommen, einerseits aus verkehrstechnischer Sicht, andererseits aus Gründen des ÖPNV.

Aus verkehrstechnischer Sicht würde durch die Anlegung eines Kreisverkehrsplatzes an dieser Kreuzung wie bereits oben ausgeführt einerseits eine Verkehrsberuhigung, sowie eine Entschärfung, insbesondere für ÖPNV-Teilnehmer, die die Straße je nach Fahrstrecke kreuzen müssen, erreicht, andererseits ließe sich die Einfahrtsituation von der von Osburg kommenden K 67 maßgeblich verbessern, so dass die dortigen Wartezeiten im Berufsverkehr zumindest minimiert werden könnten.

Aus Sicht des ÖPNV könnte im Rahmen der Anlegung eines Kreisverkehrsplatzes an dieser Kreuzung ein wichtiger Verkehrsknotenpunkt für den Busverkehr geschaffen werden. Die Bushaltestellen auf beiden Seiten der L 151 ließen sich auf eine im Zuge

des Kreisverkehrs reduzieren, die dann zentral von allen Linien angefahren werden und von allen ÖPNV-Teilnehmern zum gefahrlosen Umsteigen genutzt werden könnte. Dies wäre insbesondere auch im Hinblick auf die Einrichtung einer im Rahmen des neuen ÖPNV-Konzepts des Kreises diskutierten neuen Linie von Osburg über Thomm und Waldrach nach Trier interessant, die an diesem Verkehrsknotenpunkt mit der bereits bestehenden Linie Hermeskeil – Trier kreuzen würde.

Darüber hinaus bestünde im Rahmen einer Neugestaltung der Kreuzung ggf. die Möglichkeit den bestehenden Parkplatz im Kreuzungsbereich, der bisher nur gepachtet ist, aufzuwerten und ggf. mit Fördermitteln des Landes nachhaltig neu zu gestalten. Dieser könnte dann einerseits für Fahrgemeinschaften im Berufsverkehr, als auch für Pendler im Rahmen des ÖPNV verbessert genutzt werden.

Da der Kreis mit einer Kreuzung an dem vierästrigen Verkehrsknotenpunkt beteiligt ist, müsste er sich entsprechend § 12 Bundesfernstraßengesetz ggf. mit ca. 25 % an den Kosten der Anlegung eines Kreisverkehrsplatzes beteiligen. Die restlichen 75 % würden auf das Land entfallen, da dieses mit 3 Ästen an der Kreuzung beteiligt ist. Der Kreisanteil an der Maßnahme könnte laut Angaben des LBM voraussichtlich nochmals mit einem 70%-igen Landeszuschuss gefördert werden.

Die Kosten für ein derartiges Projekt können nach Auskunft des LBM zum jetzigen Zeitpunkt mangels vorliegender Planung noch nicht näher beziffert werden.

Der Kreis beabsichtigt den LBM und das Land entsprechend anzuschreiben und diese vor dem o. g. Hintergrund dazu aufzufordern, entsprechende Planungen für die Anlegung eines Kreisverkehrsplatzes an der Kreuzung der K 67 mit der L 151 und der L 149 bei Osburg-Neuhaus aufzunehmen und die Maßnahme schnellstmöglich in das Landesstraßenbauprogramm des Landes einzustellen und das Anliegen der Verbandsgemeinde und der Ortsgemeinden so zu unterstützen. Im Vorfeld davon soll die Angelegenheit jedoch im Bauausschuss beraten werden.

Zwischenzeitlich hat der LBM eine detaillierte Verkehrszählung mit dem Ziel der Ermittlung der Leistungsfähigkeit des Knotenpunktes in Auftrag gegeben, deren Ergebnisse jedoch zum Zeitpunkt der Vorlagenerstellung noch nicht vorlagen. Ggf. kann der LBM im Rahmen der Sitzung noch nähere Ausführungen hierzu machen.

Ein Vertreter des LBM wird im Rahmen der Sitzung zur fachlichen Diskussion, sowie für etwaige Rückfragen zur Verfügung stehen.

Anlagen:

- Übersichtsplan Knoten Osburg/Neuhaus
- Hauptliniennetz VRT Mitte